

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten - Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Glashütte, am 31. Decbr. 1857. In der Nacht vom 23. zum 24. d. M. sind Diebe in das Fleischer-gewölbe des hiesigen Fleischerstr. Appelt eingebrochen und haben zwar nichts von Waaren, leider aber 32 bis 36 Thlr. baares Geld geraubt.

Glashütte, am 1. Januar 1858. In der Pa-
rochie Glashütte wurden im Jahre 1857
aufgeboren 20 Paare, und hiervon getrauet
9 Paar aus Glashütte und 3 aus Luchau, zusammen
12 Paar,

geboren überhaupt 90, nämlich 42 Knaben,
worunter 4 unehel., und 36 Mädchen, darunter 7 un-
ehel., in Glashütte, und 8 Knaben, einschließ-
lich 1 unehel., und 4 Mädchen, einschließ-
lich 1 unehel., in Luchau.

Gestorben sind überhaupt 68, und zwar in
Glashütte 5 Ehemänner, darunter 1 Selbstmörder,
7 Ehefrauen, 7 Wittwen, 2 Jungfrauen, 2 unver-
heirathete Mannsperjonen, 19 Knaben und 19 Mäd-
chen; in Luchau 1 Ehefrau, 2 Knaben und 4 Mädchen.

Kommunikanten waren überhaupt 1132,
nämlich 783, darunter 28 Hauskommunikanten und
19 Konfirmanden, in Glashütte, und 349, worunter
2 Konfirmanden, in Luchau.

Es sind demnach 2 Personen weniger aufgeboren,
gleich viel getrauet, in Glashütte 15 und in Luchau
1 mehr geboren, in Glashütte 3 mehr und in Luchau
4 weniger gestorben, in Glashütte 76 und in Luchau
15 Kommunikanten mehr gewesen, als im Jahre 1856.

Im Jahre 1657 sind hier 4 Paar getrauet worden,
ferner 19 Kinder geboren und 26 Personen gestorben; —
im Jahre 1757 aber wurden 3 Paar getrauet, 26
Kinder geboren und 29 Personen starben.

Berlin, 31. Decbr. Es ist vielfach die Angabe
verbreitet, als ob der König nach Ablauf des dem
Prinzen von Preußen übertragenen Mandats
die Regierungsgeschäfte wieder selbst übernehmen werde.
Diese Angabe ist unbegründet, indem der König behufs
Befestigung seiner Gesundheit noch auf weitere Zeit
sich aller Anstrengungen enthalten wird. In Bezug
auf die Gestaltung der Dinge nach Ablauf des Man-
dats will man wissen, daß eine fernere Uebertragung
dieses Mandats auf längere Zeit an den Prinzen von
Preußen wohl in Aussicht stehen möchte. Was den
Prinzen von Preußen betrifft, so hegt man in allen
hiesigen Kreisen, in denen man den hochherzigen und
festen Charakter des Prinzen zu würdigen weiß, die

zuversichtliche Hoffnung, daß die großen Schwierig-
keiten, welche offenbar in der Stellung desselben und
in der ganzen Lage der Dinge liegen, im Hinblick
nach allen Seiten glücklich werden überwunden werden.
Das Vertrauen, welches den Prinzen von Preußen
bis jetzt begleitet hat, kann sich bei solchem uner-
schütterlichen und unwandelbarem Streben nur befestigen.

Aus Neapel vom 24. Decbr. wird geschrieben:
Officielle Berichte fahren fort, die schauerhaften Wir-
kungen des Erdbebens aufzuzählen. Sie sind herz-
zerreißend. Die Ortschaft Polla allein zählt mehr als
2000 Todte. In Valle Diana beläuft sich deren Anzahl
auf nahe an 2600, und aus den Trümmern des Dorfes
Castelfano sind zur Zeit mehr als 400 Leichen unter
den Trümmern hervorgezogen worden. Die Sichel
des Todes hat gleich der Sichel des Schnitters in
reifem Aehrenfelde gemäht. Ganze Familien haben
ihren Untergang unter den Ruinen ihrer Häuser
gefunden, und ganze Ortschaften bieten nur noch das
grausige Bild eines verworrenen Schutthaufens dar.
Man schlägt die Zahl aller Todten auf 10,000 an.
Leider aber dürfte diese ungeheure Ziffer noch sehr
hinter der Wirklichkeit zurückbleiben. Ein Schrei des
Jammers ertönt durch das ganze Land. Im Ver-
hältniß zur ungeheuren Zahl der Todten soll die Zahl
der Verwundeten nicht sehr groß sein. Die Trümmern
eines Hauses, das in einer halben Minute zusam-
mestürzt, lassen gewiß nur wenige Verwundungen zu.
Als um so grauenvoller muß die Katastrophe betrachtet
werden, da sie in der Nacht eintrat und die Mehrzahl
ihrer Opfer schlafend überraschte.

Amerika. Ueber eine Differenz zwischen den
Bereinigten Staaten und Rußland berichtet die
Trierer Zeitung: „Rußland habe nämlich ein Verbot
des Wallfischfangs in den Buchten und in der Nähe
der russisch-asiatischen Inseln verordnet. Gerade dort
aber wird hauptsächlich der amerikanische Wallfischfang
betrieben. Es stecken in diesem Geschäft 30—40 Mill.
Doll., 150 Schiffe werden darauf verwendet, über
6000 Matrosen finden Beschäftigung. Niemand hat
die russische Regierung Miene gemacht, das Botskische
Meer für eine „russische See“ zu erklären, und die
Amerikaner glaubten sich in ihrem Rechte. Sogar
derjenige Wallfischfang, der in den Händen der Re-
gierung von Hawaii liegt, gehört eigentlich den Ameri-
kanern, die weitere 15 Schiffe mit 500 Mann be-
schäftigen. Zunächst sind die Wallfischfahrer entschlossen,
sich selbst zu helfen.“